

Hinter den Couliſſen.

Heute Mittag wird in Hamburg die Auffichtsraths-
ſtaltung der Stadttheatergeſellſchaft zur endgiltigen
Beſchlußfaſſung über die Verpachtung des
Stadttheaters ſtattfinden. In Hamburg gilt
nach wie vor Director Henry Pierson als der
Nachfolger Bollini's. Die nächſten Stunden werden
nun entſcheiden, ob die Generalintendantur unſerer
königl. Schauſpiele ihren bisherigen verdienſtbollen
Director wirklich verlieren ſoll.

Unſer wiener Correoſpondent ſchreibt uns:

Meine Meldung von neulich, daß man im Oberſt-
hofmeiſteramt vorübergehend auf die abenteuerliche
Idee gerathen war, das Burgtheater zu ver-
pachten (!!) hat begreifliches Aufſehen und Kopf-
ſchütteln hervorgerufen. Natürlich war dieſe fatale
Enthüllung den Urhebern des famoſen Projectes
äußerſt unbequem und ſie beeilten ſich, durch ein
dieſiges Tagesjournal verkünden zu laſſen, daß die
Sache ganz und gar unrichtig ſei. Dieſe Behauptung
wird jene in amtlicher Stellung befindlichen Perſönlich-
keiten am allermeiſten überrascht haben, die ſchon ſeit
vielen Wochen von der Sache genaue Kenntniß haben.

Juſt, da ich im Begriffe bin, dieſe Zeilen zu be-
enden, kommt mir ein ſehr intereſſantes Schreiben von
Hermann Bahr zu —, bei dem, wie ich Ihnen ja
mittheilte, wegen der eventuellen Wachtung des Burg-
theaters leiſe angeklopft wurde — welches Schreiben
mich der Nothwendigkeit überhebt, in der Angelegen-
heit weiter ſelbſt das Wort zu führen. Der Brief
Bahr's lautet:

„Mein lieber und verehrter Freund!

Ich leſe eben erſt Ihre intereſſante Correoſpondenz im
„Börſen-Courier“ vom 23. d. M. Sind Sie ſehr böſe,
wenn ich Sie da für meine Perſon um eine kleine Ergän-
zung bitte? Im Grunde ſtimmen ja Ihre Mittheilungen
mit meinen Informationen durchaus überein. Nach
meinen Informationen iſt es gewiß, daß
„Man“ ſeit Monaten die ſublime Idee,
unſer altes Burgtheater zu verpachten,
hin und her beräth und gern „lanciren“
möchte. Gewiß iſt es auch, nach meinen Informationen,
daß „Man“ jene Geſchäftsidee nach der Nachricht
von der Verpachtung des münchener
Gärtnerplatztheaters wieder aufgenommen
hat. Und es iſt wahr, daß „Man“ in dieſer Sache
bei mir anklopfen ließ durch Jemanden, den ich
ernſt zu nehmen Urſache habe, worin man ſich
freilich, ſeit bei uns jetzt ſogar ſchon die Komiker als Ge-
ſandte der Intendantz zum „Königmachen“ auf die Reiſe
geſchickt werden, leicht täuſchen kann. Doch habe ich nicht
„ausweichend“ geantwortet, ſondern der diplomatiſchen
Perſon keinen Zweifel darüber gelaffen, daß ich die Ver-
pachtung unſeres alten Burgtheaters (ſo glänzend die Idee
geſchäftlich ſein mag) für undurchführbar halte, weil ſie
jeder gute Wiener wie eine perſönliche Beleidigung
empfinden würde. Iſt es Ihnen möglich, Ihre Mitthei-
lungen in dieſem Punkte zu ergänzen, ſo werden Sie zu
neuem Dank verpflichtet

Ihren herzlich ergebenen

Hermann Bahr.“

städtische
Aus M
begründete
ſoeben da
die erſte
gemeldet,
hierauf ſo
Shakeſpe
Zeit), Fr
Schwanf
ipiel
Geſellſch
Literatur
Tolſtoi),
Herman
(über
ſoll ein
ſollen d
in der
bilden.

Aus
dem vo
tirten
plöz
Mari
ſoeben
Lein
ihm be
der Ge
liche R

Fri
erlebte
auch g
gesund
bereits
Zeitsch
Geſchi
König
Das
Grem
Bühn
künſtl
im R
finder
bejou

Hof
Köni

heut
und
beth
druc

M

D